

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 109/110 (1937)
Heft: 18

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das Eisenbergwerk am Gonzen, Kt. St. Gallen. — Zwei Wohnhäuser in Zollikon bei Zürich — Mitteilungen: Die Einweihung des Etzelwerks. Arbeitsbeschaffung. Innenraum-Stützisolatoren. Akustikverbesserung in Kirchen. Schweizerische Leichtmetallpropeller für Flugzeuge. Eidgen. Technische Hochschule. Das Zürcher Tonhalle- und Kongressgebäude. Die Elektrizitätsausstellung 1938 in Burgdorf. Elektro-

schweisskurs des S.E.V. Die deutsche Strassenbautagung. Persönliches. Nekrologe: Balthasar Zimmermann. Max Steiner. Walter Grob. — Wettbewerbe: Führung einer Fernverkehrsstrasse zwischen Brugg und Baden. Abdankungshalle mit Leichenhalle auf dem Friedhof Feldli, St. Gallen. Seeufergestaltung in Zürich. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine. — Sitzungs- und Vortrags-Kalender.

Band 110

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.
Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 18

Das Eisenbergwerk am Gonzen, Kt. St. Gallen

Nördlich von Sargans erhebt sich als südöstlicher Eckpfeiler der Alviergruppe im Knie von Seez- und Rheintal der stolze Felsklotz des Gonzen etwa 1350 m über die Talsohle, mit seinem Gipfel auf 1833 m ü. M. Altbekannt ist sein Eisenerz-Vorkommen, und schon um 1050 wird das Bergwerk am Gonzen in einer Urkunde König Heinrichs III. erwähnt. Das Erz ist sog. Rot-eisenstein (Haematit, Fe_2O_3), der anfänglich an den Ausbissen im Tagbau gewonnen und im Mittelalter in der Nähe der Gruben in Rennfeuern niedergeschmolzen wurde. Wir müssen hier darauf verzichten, auf die wechselvolle Geschichte näher einzutreten, und verzeichnen bloss, dass das Bergwerk 1767 von Leonh. Bernold von Glarus erworben und 1823 an die Familie Neher von Schaffhausen käuflich abgetreten worden ist. Diese erbaute in Pions einen Hochofen, der von 1825 bis 1868 und dann, in neuer Form, nochmals von 1873 bis 1878 betrieben wurde, später aber wegen veränderter wirtschaftlicher Verhältnisse stillgelegt werden musste. Der Bergbau aber hat seit etwa 20 Jahren eine neue Belebung erfahren und steht heute in Vollbetrieb; dieser sowohl wie die geologischen Verhältnisse dieses schweiz. Erzvorkommens sind so interessant, andererseits so wenig bekannt, dass wir sie hier kurz beschreiben wollen. Die literarischen Unterlagen dazu verdanken wir Herrn Oskar Neher, Direktor der heutigen Eigentümerin, der «Eisenbergwerk Gonzen A.-G.» in Sargans, an der, ausser der Familie Neher (als Konzessionsinhaber) Gebr. Sulzer A.-G. in Winterthur und die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer in Schaffhausen beteiligt sind¹⁾. Mündliche

¹⁾ Von der Literatur benützen wir hauptsächlich «Die Eisen- und Manganerze der Schweiz», herausgegeben 1923 von der Studiengesellschaft für die Nutzbarmachung der schweiz. Erzlagerstätten, mit geologischer Studie

Auskünfte an Ort und Stelle gab uns der langjährige Betriebsleiter des Bergbaues, Dipl. Ing. Hans Bernold (Mels).

In untenstehenden Abbildungen 1 und 2 sind die alten Gruben I (mit oberem Ausgang I), II, III und IV eingetragen, von denen der Neherische Betrieb im letzten Jahrhundert hauptsächlich Grube I (mit dem alten Knappenhaus) ausbeutete. Abb. 3 zeigt schematisch den mutmasslichen Verlauf der 1 bis 2 m starken, dem Quintnerkalk (Malm) eingelagerten Erzschieht, nach Albert Heim (1899). Da das Dach (das Hangende) sehr tragfähig ist, konnte für den Abbau die Pfeilerbaumethode ohne Holzeinbau und ohne Versatz angewendet werden, vgl. Abb. 4 auf S. 217. Das sehr harte Erz wurde mit Schwarzpulver gesprengt und in Hunden, zuerst auf hölzernen, seit 1839 auf eisernen Geleisen zu Tage und über den «Erzweg» (Abb. 1) auf Schlitten zu Tal gefördert. Im Jahre 1842 wurde die alte Grube II wieder entdeckt; die hier fast senkrecht stehende, vorwiegend aus Magnet-eisenstein und Manganerz bestehende Erzschieht (Abb. 3) musste im Firstenbau abgebaut werden (Abb. 5 und 6). Die in Grube I und II von 1843 bis 1848 geförderte Erzmenge betrug im Jahresmittel 216 t; das heute noch sichtbare alte Knappenhaus bot Unterkunft für 36 Knappen.

Erst im Jahre 1917 ist dann, nach Vorschlag von Berg-Assessor E. Stade (Dortmund) und auf Grund von Berechnungen von Bernold, Heim und Oberholzer, etwa 500 nordöstlich vom Grubeneingang I und etwa 250 m tiefer die Grube Naus (in der Karte «Navus») durch einen Stollen auf Horizont 1000 m ü. M. angefahren und angelegt worden, die heute mit modernen Einrichtungen unter technischer Leitung von Ing. H. Bernold und

von Dr. J. Oberholzer (Glarus) und historisch-bergmännischen Beiträgen von Obergeringieur H. Fehlmann (Bern).



Abb. 1. Uebersichtskarte des Gonzen-Bergwerks. — 1 : 30000
Mit Bewilligung der Eidg. Landestopographie vom 16. Okt. 1937

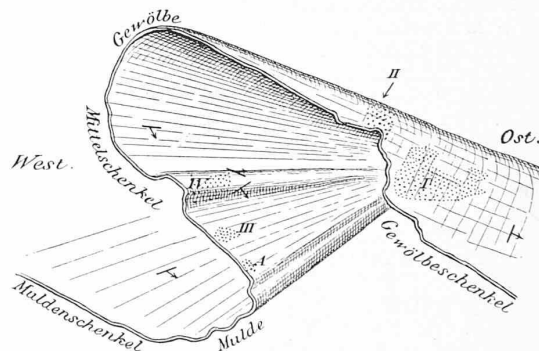


Abb. 3. Die Eisenerzschicht in der Gonzengipfel-Falte
Schematische Darstellung von Alb. Heim (1899)
Bei I bis IV und A («Abliswerk») sind alte Erzgruben

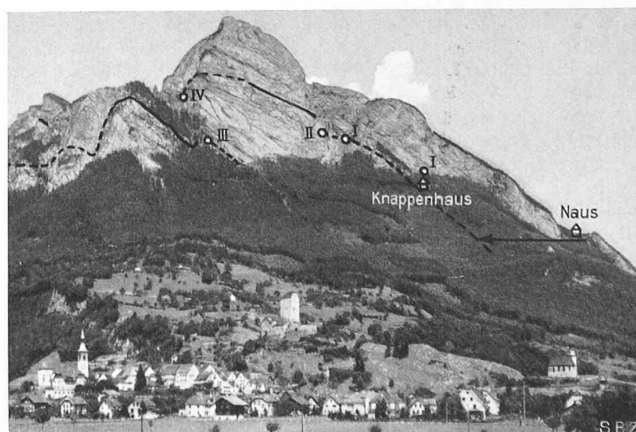


Abb. 2. Sargans mit dem Gonzen, aus Süden gesehen
I bis IV alte Erzgruben mit dem Knappenhaus, rechts die Naus-Grube